bei verschiedenen Gewichtsverhältnissen und Korngrößen. Bei Verwendung von feinkörnigem Material erhält man (nach Abkühlung) glasigere Reaktionsprodukte bei niedrigeren Temperaturen als bei Verwendung von grobkörnigem Material. So erscheint z. B. im System CaO/SiO_2 mit feinkörnigem SiO_2 das Eutektikum Wollastonit/ SiO_2 bei 1410° , bei grobkörnigem SiO_2 nicht unterhalb 1460° . Im System $\text{CaO/SiO}_2/\text{Al}_2\text{O}_3$ tritt ein Eutektikum bereits bei 1300° , bei grobkörnigem Gemenge jedoch erst bei 1400° auf.

E. Gruner (Mettlach/Saar)

15. Metallforschung

Dürschnabel, W. (Max-Planck-Inst. f. Metallforsch., Stuttgart). **Zur plastischen Verformung von vielkristallinem Tantal** (Metall 17, 690–693, 1963.)

Die Ermittlung der Temperatur- und Geschwindigkeitsabhängigkeit der Fließspannung im Zugversuch führte zur Bestimmung der Aktivierungsenergie U_0 sowie des Abstandes der zu überwindenden Hindernisse l_0 für reines, vielkristallines Tantal. Die gemessenen Zahlenwerte $U_0 = 1,1 \text{ eV}$ und $l_0 = 1,0 \cdot 10^{-5} \text{ cm}$ stimmen mit Angaben für Tantal-Einkristalle gut überein. Dagegen traten beim Verformungseinfluß gegenüber einkristallinem Material deutlich Unterschiede auf. Die bei der Verformung eintretende Erhöhung der Versetzungsdichte wurde abgeschätzt und die Wirkung eines höheren Gasgehaltes auf die Verformungsparameter konnte erklärt werden.

Die Übereinstimmung von l_0 mit Werten für den Versetzungsabstand deuten darauf hin, daß die Behinderung der Gleitversetzungen durch das Versetzungsnetzwerk die Verformung von reinem Tantal wesentlich beeinflusst.

F. Peters (Hagen/W.)

17. Anstriche, Lacke, Harze, Wachse

Stather, F. u. A. Meissner (Dt. Leder-Inst., Freiberg/Sa.) **Über die Eignung verschiedener Deckfarben für die Zurichtung von Schuhleder und Futterleder.** (Ges. Abh. Dt. Leder-Inst., Freiberg/Sa. 18, 153–162, 1962.)

Unter allen Zurichtarten ist die mit Casein am günstigsten, wenn nicht, wie bei Narbenbeschaffenheit oder beim Verlangen von Pastelltönen die Kombination Polymerisation/Casein oder eine andere Binderzurichtung vorzuziehen ist. Die Nachteile reiner Nitrocellulosezurichtung und die Verschlechterung hygienischer Eigenschaften des Futterleders durch Deckfarbenzurichtung werden behandelt. Allerdings dürfen diese Urteile nicht unbedenken auf die Vielzahl der Polymerisatbindemittel übertragen werden.

H. H. Pfeiffer (Bremen)

Stather, F. u. M. Schlöffel (Dt. Leder-Inst., Freiberg/Sa.) **Über die Glanzmessung an Oberflächen und den Einfluß verschiedener Faktoren auf die Glanzwerte unpigmentierter Caseinoberflächen.** (Ges. Abh. Dt. Leder-Inst., Freiberg/Sa. 18, 134–152, 1962.)

Die Caseinoberflächen auf den mit Nitrocelluloselack schwarz abgedeckten Glasplatten wurden mit einem als brauchbar nachgewiesenen Meßgerät hinsichtlich der Beeinflussung durch bakteriellen Abbau der Caseinlösungen und mehr zusammengesetzter Konservierungsmittel, des Zusatzes von sulfuriertem Öl als Weichmacher, der Temperatur und Zeit der Lösungsherstellung, verschiedener Aufschlußmittel, gewisser hydrophober Substanzen und zugesetzter Harze untersucht.

H. H. Pfeiffer (Bremen)

19. Industrielle Verfahrenstechnik

Reich, G., S. Walther u. F. Stather (Dt. Leder-Inst., Freiberg/Sa.) **Über den Einfluß des Alters von Rinds- und Schweinhäuten auf Ausbeute und Eigenschaften daraus nach dem sauren Aufschlußverfahren gewonnener Gelatine.** (Ges. Abh. Dt. Leder-Inst., Freiberg/Sa. 18, 24–30, 1962.)

Häute älterer Tiere sind durch sauren Aufschluß nur ungenügend in Gelatine umwandelbar (geringe Viskosität, gesenkter Schmelzpunkt, lösliche Begleiteiweiße einschl. Kollagen).

H. H. Pfeiffer (Bremen)

Reich, G., S. Walther u. F. Stather (Dt. Leder-Inst., Freiberg/Sa.) **Über einige Gesetzmäßigkeiten bei der Herstellung von Gelatine aus Schweinhaut nach dem sauren Aufschlußverfahren.** (Ges. Abh. Dt. Leder-Inst., Freiberg/Sa. 18, 15–23, 1962.)

Säurevorbehandlung vor Gelatineausschmelzung ist kein Aufschluß im Sinne jenes beim Äscher-Verfahren, sondern dient nur der Säurebevorratung. Bei mäßigem hydrolytischem Abbau können aber die Gelatinequalität und die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens verbessert werden.

H. H. Pfeiffer (Bremen)

Berichtigung

zur Arbeit

Strömungsdoppelbrechung einiger spezieller Polystyrole

Von H. Janeschütz-Kriegl, G. Henrici-Olivé und S. Olivé (Delft/Zürich)

Kolloid-Z. & Z. für Polymere 191, 97–105 (1963)

Anstelle des letzten Satzes des vierten Absatzes auf S. 103 lese man richtig:

„Es erscheint auch vom theoretischen Standpunkt plausibel, daß verzweigte Polymere mit zunehmender Konzentration eine größere Anzahl langlebiger Verschlingungsstellen ('entanglements') bilden, als lineare Polymere. Dies gäbe zu einem verstärkten Orientierungseffekt Anlaß [vgl. S. 77 von loc. cit. (19) sowie A. S. Lodge (27)]“.

In Abb. 13, S. 102 lese man P III anstelle von P II.

In Abb. 13, S. 104 gilt als korrekte Dimensionsangabe an der Ordinatenachse cm^2/dyn .